

**Medienkonferenz 20. März 2013**

**Referat von Abt Christian Meyer, Kloster Engelberg**

**Die Bedeutung dieser Partnerschaft für die Pilger- und  
Wallfahrtsorte sowie Kulturstätten**

**Es gilt das gesprochene Wort**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf nun als Vertreter der Partner der Sakrallandschaft Innerschweiz über die Bedeutung dieser Partnerschaft für unsere Pilger- und Wallfahrtsorte sowie Kulturstätten referieren. Darum beginne ich mit einem ganz einfachen Einstieg:

*Der Mond fragte vorwurfsvoll die Sonne: „Ich wundere mich, dass du so verschieden auf die Erde wirkst. Schienst du auf Wachs, dann schmilzt es. Triffst Du auf Ton, wird er hart und spröde. Du bleichst die Leinwand und bräunst die Haut der Menschen.“*

*Die Sonne gab zur Antwort: „Das liegt an den Dingen, auf die mein Strahl fällt. Wie sie veranlagt sind, mach ich hartes Wachs weich, den weichen Ton spröde, das Leinen weiss und weisse Haut braun. Warum tadelst du mich?“*

Unsere Sakrallandschaft Innerschweiz hat so viele Möglichkeiten, dass für jeden, egal, was er sucht, etwas dabei ist. Und jeder Ort der Sakrallandschaft Innerschweiz, hat wieder eine andere Wirkung auf den Menschen. Darum ist diese Sakrallandschaft Innerschweiz so spannend und fordert uns als Partner heraus, unsere Angebote zu vernetzen, bekannter zu machen und neue zu entdecken. Ich lade sie nun zu einer Wegstrecke in unserer Sakrallandschaft Innerschweiz ein.

**Bedürfnisse der Orte / der Menschen**

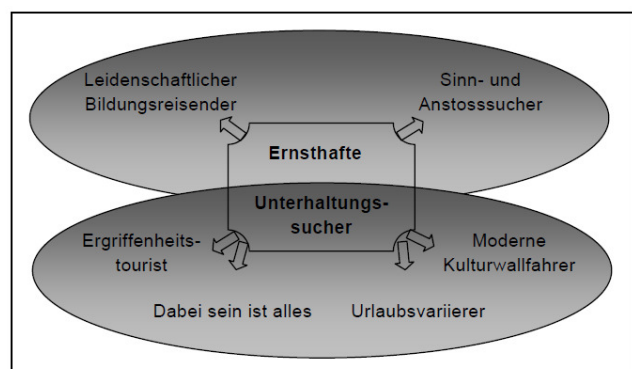
Wenn ich an unser Kloster denke, dann ist eines der Hauptanliegen die Geschichte unseres Klosters und Tales, das Leben der Mönche, ihre Aufgaben und Angebote bekannt zu machen. Unseren Klöstern haftet generell so etwas musealisches an, was in Wirklichkeit ja gar nicht mehr stimmt. Mit musealisch meine ich: Die Bilder, die der Durchschnittsbürger, die Durchschnittsbürgerin vom „Kloster“ im Kopf hat, stammen aus dem 15. oder 18. Jahrhundert. Dabei hat sich in unseren Klöstern vieles

gewandelt. Das ist das eine. Das Zweite ist: unsere Klöster haben einen spirituellen Tiefgang. In der heutigen Zeit, in der die klassischen Pfarreien aus Personalmangel immer mehr verschwinden, wird es wichtig, dass unsere Klöster den Menschen auf der Suche, welcher Art auch immer, helfen und sie begleiten. Ja, ihnen helfen spirituelle, bzw. geistliche Erfahrungen in einem gelebten Alltag zu machen und zu sammeln.

Die Partnerorte unseres Projektes haben alle etwas zu bieten: nämlich diesen spirituellen Reichtum. Das kann von Gebetsnachmittagen, zu Gottesdiensten, zu Orgel- oder Musikkonzerten über einfach nur „Stille und Natur pur“ gehen. Was der Einzelne will/die Einzelne will und nimmt, das bestimmt jeder selber. Er darf Erfahrungen sammeln und für sein eigenes Leben fruchtbar werden zu lassen.

Das klingt alles auf den ersten Blick sehr fromm, ist es aber nur bedingt. Denn unsere Orte bieten solche Anlässe aus Lebenserfahrungen heraus an, gerade Klöster. Unsere Orte bieten auf der einen Seite eine spirituelle Erfahrung, aber auch eine alltägliche Lebenserfahrung: Sport, Ausflug, Historisches kann geboten werden. Für jeden kann und ist etwas dabei.

Ein Beispiel: Engelberg bietet eine grosse Auswahl an sportlichen Aktivitäten sowohl im Sommer wie im Winter. Es ist ein Anliegen Menschen, die das sportliche und touristische Angebot von Engelberg in Anspruch nehmen, auch auf einen Tiefgang für Leib und Seele anzusprechen. Das kann eine Begegnung mit einem Mönch bei einem sogenannten Kulturfrühstück zu einem ausgewählten Thema sein. Oder Musikfreunde mit einem Orgelkonzert in einem religiösen Rahmen wie unserer Klosterkirche spirituell anzusprechen. Oder einfach nur Menschen verschiedenster Richtungen und Alters zusammenzubringen, wie am Benediktstag vom 21. März 2013 bei uns in Engelberg. Denn die Menschen, die auf dem Weg sind, haben verschiedenste Bedürfnisse und Wünsche, verschiedenste Einstellungen und Glaubensausrichtungen, die von ihrem eigenen Leben geprägt sind. Dies möchte ich



Quelle: Sommer A./Saviano M.: Spiritueller Tourismus, 2007, S. 153

Ihnen an Hand dieser Grafik aufzeigen:

Wir rechnen mit vier Typen von sogenannten „spirituellen Touristen“: Leidenschaftlicher Bildungsreisender / Sinn- und Anstossuchender / Ergriffenheitstourist und Moderne Kulturwallfahrer. Sommer und Saviano (2007) unterscheiden zwei Haupttypologien, die „ernsthaften“ Religionstouristen und die „Unterhaltungssucher“, die sich in sechs weitere Typologien gliedern:

**Ergriffenheitstourist:** Dieser sucht grosse Emotionen. Es handelt sich um eine kultivierte Form des Abenteuerurlaubs. Der Reisende will von Höhepunkt zu Höhepunkt geführt werden.

**Dabei sein ist alles:** Dem Reisenden ist die Präsenz (z.B. an einem bedeutsamen Fest etc.) wichtig, denn er will „dabei gewesen“ sein. Es bestehen Ähnlichkeiten zum sogenannten Besichtigungstourismus – im Anschluss an die Reise werden Fotos und Reisedokumentationen als „Beweise“ mitgeführt und gezeigt.

**Urlaubsvariierer:** Diese Touristengattung ist auf der Suche nach einer anders gearteten Form des Urlaubs – ist das Reisefolio doch schon reich gefüllt mitmannigfaltigen Urlaubsfirmlen und -Arten.

**Moderner Kulturwallfahrer:** Dieser Kulturwallfahrer wählt meist genussreiche und wenig anstrengende Angebote. Es werden auch Leistungen mit Tendenzen zu Wellness- oder Stadttourismus nachgefragt.

**Leidenschaftlicher Bildungsreisender:** Er interessiert sich stark für bestimmte Themen, wie z. B. Geschichte, Kunst, Religion etc.. Die Möglichkeit zur Vertiefung und Erweiterung seines Interessens- und Bildungsstandes ist ihm äusserst wichtig.

**Sinn- und Anstossuchende:** Dieser Reisetyp nimmt sich oft ausreichend Zeit und reist alleine, da er auf der Suche nach Antworten, Entscheidungen und neuen Lebensformen ist. Der temporäre Rückzug aus dem Alltag ist hier der wichtigste Handlungsaspekt.

### **Unsere Motivation**

Unser Kloster hatte immer wieder bemängelt, dass es Defizite gab in der Zusammenarbeit des Tourismusvereins Engelberg und des Klosters. Und beide haben doch das gleiche Ziel: Dass der Gast sich wohl fühlt. So wurde die Zusammenarbeit vernetzter und vertiefter, gerade an einem Ort wie Engelberg, wo Kultur und Tourismus Hand in Hand gehen. Die Idee der Sakrallandschaft gibt unserem Kloster Engelberg und dem Tourismusort Engelberg die Möglichkeit, sich mit anderen Orten zu vernetzen, gemeinsame Projekte oder sich ergänzende Projekte miteinander auf die Beine zu stellen.

### **Ziele dieser Partnerschaft**

**Gemeinsam sind wir stark:** Sie kennen dieses Spiel: Ein Holzstück ist schwach und kann schnell gebrochen werden. Mehrere Holzstücke zusammen sind stärker und es braucht schon mehr Energie, um sie zu brechen. Ich denke, das ist einen der wichtigsten Argumente für unseren Zusammenschluss: Gemeinsam können wir besser auftreten und das Bewusstsein für religiöse und kulturhistorische Stätten stärken. Unter einander können wir auch gemeinsame Angebote entwickeln und verknüpfen.

**Tiefgang bieten:** In der Welt, in der sich vieles schnell ändert, das eine dem anderen nachjagt, tut es gut, solche Orte mit spirituellem und religiösem Tiefgang zu haben. In einer Welt, in der viele Menschen auf der Suche sind, müssen wir klar unsere Präsenz markieren. Wir haben doch nichts zu verbergen. Wir haben Dank jahrhundertealten Traditionen und über Jahrhunderte lang auch gereinigten und gewandelten Traditionen den Menschen etwas zu bieten.

**Respekt vermitteln:** Dort wo unsere religiösen und spirituellen Orte etwas von der Geschichte, der Tradition und dem gelebten Alltag vermitteln können, entsteht eine grosse Wertschätzung und zugleich aber auch eine Wertschöpfung für diese Orte selbst: sprich Arbeitsplätze. Hier entsteht eine Wertschätzung der Geschichte und des Gelebten.

**Synergien:** Von einem gemeinsamen Marketing und der gemeinsamen Kommunikation zwischen Kloster/Spirituellen Orten und den Tourismusangeboten profitieren beide Seiten. Gemeinsam geben wir ein breitgefächertes Begegnungsfeld an. Ein Angebot, das nicht aufdringlich ist, sondern einladend und offen.



**Austausch:** Bei einem solch grossen Projekt sind der gegenseitige Austausch und das Sammeln von Erfahrungen sehr wichtig. Gegenseitig kann man sich stärken und neue Bereiche eröffnen. Die Partner können untereinander von Erfahrungen profitieren. Erfahrungen negativ oder positiv, bzw. gleiche Fehler zu meiden und das Gute weiterzutragen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe, dass meine Erläuterungen Sie etwas gluschtig gemacht haben. Herzlichen Dank!